

Um die Ferien herum

Autor(en): **Gallus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 31

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536093>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn diese wenigen Zeilen etwas beitragen zur Methodik des Schreibunterrichtes, so haben sie ihren Zweck erreicht. Gewiß, wenn wir Gefagtes mit „eiserner“ Konsequenz durchführen, so kommen wir sicher und rasch zum Ziele. Wenn auch wieder mehr Interesse geweckt wird, dann geht es auch leichter.

„Interesse ist Selbsttätigkeit. Das Interesse soll vielseitig sein; also verlangt man vielseitige Selbsttätigkeit.“ (Herbart.)

Um die Ferien herum.

In Nr. 26 des Jahrganges 1904 dieser „Blätter“ besprach ein Lehrer die Notwendigkeit einer guten und rationellen Benutzung der langen Sommerferien für seine Gesundheit. Was dort über die anstrengende Arbeit in der Schulstube und die daherige körperliche und geistige Erholung in der Vakanz gesagt wurde, unterschreiben wir Wort für Wort. Aber die schwierigste Frage für das Portemonnai Lehrers sind die — Finanzen! Und doch sieht auch diese Sache nicht so schwarz aus, wie es oberflächlich betrachtet, den Anschein hat. Glücklicherweise finden wir in unserer Nähe — der Einsender wohnt im St. Gallerland — eine ganze Anzahl von schöngelegenen, mit prächtiger Luft und bester Alpenmilch versehenen Punkte und „Kurorte“, die an den Geldbeutel keine so große Ansprüche machen. Auch wir suchen jeden Sommer ein stilles, die müden Nerven stärkendes Plätzchen auf hoher Alp oder in einem heimeligen Bergdörfchen auf und glauben wir dem eint oder andern Leser zu dienen, wenn wir einige ganz billige Lust- und Milkurorte, die wir selbst schon frequentierten, hier anführen.

1. Seeben, 2¹/₂ Stunden ob Oberterzen, im Sarganserlande, 1600 M. ü. M. Besitzer des prächtigen, ganz neu erbauten Kurhauses ist Kollega Tschirki in Oberterzen. In der Nähe ist ein kleiner See, wo die Kuranten sich im Fischen und Gondeln üben können. Wundervolle Lage inmitten einer großartigen Gebirgswelt. Preis per Tag Fr. 3. 50.

2. „Säpliwiese“, Alpenkurhaus, 2¹/₄ Stunden ob Flums; 1200 M. ü. M. Besitzer ist Jakob Wildhaber, Kleinberg-Flums. Nahrung reichlich zugemessen mit viel Milch eventuell Mehlspeisen und wahrhaftem Fenz. Für diejenigen, die es nicht „lassen können“, auch ein gutes Glas Wein oder Bier. Dieser Kurort eignet sich besonders für geschwächte Personen, sowie nervös Überreizte, und unter diese beiden Kategorien zählen leider die meisten Lehrer. Pensionspreise: Fr. 2. 50 per Tag (Bett mit guter Matratze) und Fr. 2. 30 per Tag (gutes warmes Bett mit Laubsack). Prospektus beim Besitzer verlangen!

3. Prod, Tannenboden, Gamperdon, Schönhalde, Margeß, alles Alpen mit zum Teil recht gut eingerichteten Sennhütten und Häusern für Kuranten auf dem Flumserberge, meist Eigentum der Ortsgemeinde Flums. Um den Erholungsbedürftigen den Aufenthalt recht angenehm zu machen, wurde in den letzten Jahren in den eben genannten Orten vieles verbessert und neu eingerichtet. Würzige Alpenluft und ausgezeichnete Milch! Pensionspreis Fr. 2 bis 2. 50.

4. „Kofalp“, 2½ Stunden ob Kaltbrunn im Gasterland, am Speer; geschützte Lage, ca. 1600 M. ü. M. Besitzer: Familie Jud, Sommerig, Mafeltrangen. Schöne, wenig anstrengende Spaziergänge auf benachbarte Höhen. Einfache, aber freundliche Bedienung durch die Alpler. Glacéhandschuhe, Zylinder und Binocle für die Kuranten nicht obligatorisch! Schöne Schlafräume in Betten und im Heu. Pensionspreis Fr. 2.

5. „Bogmen“, Alp der Ortsgemeinde Ruzi-Schänis, auf einem Ausläufer des Schäniserberges. Gute Luft und Milch. Hotelier in der Alphütte ist der jeweilige Alphirt; gute Schlafstätten. Preis Fr. 1. 50.

6. „Hemberg“, prächtige Lage, hochgelegen, im Toggenburg. Pensionen „Klausen“ und „Brunner“ im Dorf. Pensionspreise Fr. 3 bis 3. 50.

7. „Neu St. Johann“ im Obertoggenburg. Im ersten und zweiten Stock des ehemaligen Klosters befinden sich 25 Fremdenzimmer mit elektrischem Licht und Zentralheizung; ein komfortabel eingerichtetes Badezimmer steht immer zur Verfügung. Der Pensionspreis ist sehr niedrig gehalten.

Natürlich könnte diese Liste noch leicht vermehrt werden; es können sie allfällig andere Kollegen aus ihren Gegenden erweitern.

Also, werter Kollega, in den Ferien hinaus an einen stillen Erdenwinkel, hinauf in würzige Alpenluft — — bevor es zu spät ist!

NB. In Nummer 147 der „Ostschweiz“ verleiht ein katholischer Lehrer dem dringenden Wunsch Ausdruck, der katholische Schulmänner- und Lehrerverein möge in sozialpolitischer Hinsicht mehr tun für die materielle Besserstellung der Lehrer durch Selbsthilfe (Kranken-Kasse, Alters-Kasse, Witwen- und Waisenversorgung, Hilfe in Notsfällen, Ferienstationen.) Voilà! Das letztere wäre ein sehr dankbares, finanziell nicht sehr gefährliches Unternehmen. Also vorwärts! „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.“
Gallus.

Humor in der Schule.

„Uli Rotach schwang seine Hildegarde und erschlug mit ihr mehrere Feinde.“ (Tatsächlich von einem Mädchen der 6. Klasse „verbrosen.“)